

Neben „glitschen“ hörte ich: glisen, glisken, glirsen, gliddern, glinschen, glannern, glandern (auch bei Reuter), glänfern, glänschern, schliddern, schlirren, schlirricken, schlittschen, schohbaningen, schohbännigen, schipaningen, schipanern.

Wenn de jungens up 'n is sünd, denn ward hier bi uns „hüker trecken“ spelt: de vördelest geiht denn un treckt, de annern gahn all in de huk sitten un hollen sik an de kittelslippen von ehren vördermann fast.

De jungens spielen hier ok „hekt döben“; mit den linken bein glitschen se denn un mit den rechten hacken haugen se dal up 't is. Anderwärts heisst das: poggen steken, bei Doberan: schostern.

„Katten pusten“ haben wi ok spelt as jungens; denn würd mit de peik 'n lock rinsteken na 't is un dor würd denn rinpush't, denn lopen dor so 'n luftblasen lang, de nennten wi kitten.

Wenn hier morgens Eiszapfen vom Dach herunterhängen, wird zu den Kindern gesagt: Öwer nacht het Johann Lang sik uphängt mit fru un kinner. Auch: Johann Blank, Blankmeier het sik uphängt.

Dat het glarrist, glurrist.

Dat slarkt so.

Dat is heil falsch to gahn hüt; dat is so gliwwerig, glibberig, glittschig, snüwwelig to gahn; hüt möt man richtig klauben slahn.

Tauwetter:

Dat weder smitt üm.

Dat weder tempereirt.

Dat ward weik weder, apen weder.

Dat is in 'n andäu.

Dat gliedt, liedt, liedigt, lierigt hüt 'n beten; is lied, liedig weder; dat het 'n beten anliedt, wegliert.

V. Schnee, Hagel, Nebel, Mariensommer, Irrlicht.

Schnee:

Dat fisselt, fimmelt, krömelt, sniwwelt 'n beten.

Dat schnirrt buten.

Wo sniet dat: sneden is 't gestern all, hüt ward 't blos runfegt.

Dor slahn sik de handworksburssen, de fierburssen, de möllergesellen; nu prügeln sik de möllers un bäckers; nu spelen de möllers grip.

De möller het all sin mehl verloren.

Auch: Wenn 't mehl wir, kunnen wi pannkoken backen.

Dor prügeln de huren sik.

Petrus (Moses) schürrt (stöwt) de bedden ut, is bi 't beddenmaken, säwt de feddern ut.

De düwel fegt de höll ut.